

Gestion wird in der Regel jeden Sonntag um 17 Uhr upgedatet!

Gestionsprotokoll September 2015:

D I E N S T A G:

1:9:2015:

15:16:

Wie jeden Dienstag fuhr ich auch heute mit dem Fahrtendienst zu Dr. Aschauer. Und bei der Firma Gschwindl hab' ich gleich angemeldet, dass ich am Donnerstag, 24. September 2015, in die Aufbahnhalle 1 zum Begräbnis von Peter Kern gebracht werde.

Heute brachte mir das Mittagessen Hannes Benedetto Pircher: Schwammerlsauce mit Serviettenknödel und gemischten Salat. Den wahren Hit aber brachte mir Hannes, indem er mir die Adresse sagte: <https://www.youtube.com/watch?v=CrfWmGqQyzc> (Passionsperformance mit:leiden:schafft - Aufführung in Steyr)

Die Performance fand am Karfreitag in Steyr statt, und Jesus war so berückend von Hannes Benedetto Pircher inszeniert, dass Hannes nicht anders konnte, als Jesus zu küssen. Hannes spielte in dieser Passionsgeschichte einen Kirchgänger, der wie wild herumschrie und alle hinauswerfen wollte, inklusive Jesus. Doch Jesu' Inbrunst bewegte Hannes dann so sehr, dass er Jesus umarmen musste. Es ist eine Passionsgeschichte, wie sie nur geniale Theologen schaffen. So würde Jesus heutzutage auftreten, denke ich!!!

Die Kirchen, sowohl die orthodoxe als die katholische, einigten sich, dass immer am 1. September der Welttag der Schöpfung, begangen werden soll. Lustigerweise war heute auch der amerikanische Präsident Barack Obama in Alaska, und hat der Welt gezeigt, wie alle Welt bald untergehen wird, wenn sie weiterhin mit ihren Ressourcen urasst, denn in Alaska sagen die Glaciologys, sind schon alle Eisberge am Verschwinden. Selten, dass Päpste und höchste Politikys, sich z'sammfinden.

In der Nacht von gestern auf heute gelang es sogar der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel, Ungarn zu bewegen, allen Flüchtlingen mittels Zügen die Liebe Europas zu vermitteln. Nur die ganz Konservativen, wie z.B. dieser Heinz Christian Strache und wie die alle heißen, die Unfriedenstifter in aller Welt, vermögen nix anderes als Unfrieden zu stiften!

Z.B. war gestern, 31.8.2015 um 09:05 als Beispiel das Georg-Danzer-Haus auf "Öl" angeführt worden, wo Marianne Engelmann, eine sozial gesonnene Frau, aus dem Nichts außer aus ihrem guten Herzen heraus das Georg-Danzer-Haus gründete, um da einem Dutzend jugendlichen Flüchtlingen eine wärmende heimatliche Familie zu eröffnen. Und Frau Engelmann schwört, dass alle die, die diese Liebe erfahren, Europa lieben und für alle Zeit in Europa eine seelische Heimstatt finden werden. In Not sind wir riesengroß, und unser Herz vergisst die kleinste uns je widerfahrene Wohltat nie
mehr.....
.....

Mein intimer Sekretär, Sir eze, entdeckte via Facebook, wie Frau Conchita Wurst/Herr Tom Neuwirth meine Graphic Novel Blue Jeans - der Phettberg-Comic" verfolgt. Diese Zuwendung werrd' ich zum Anlass nehmen, Herrn/Frau Wurst/Neuwirth via Walter Fröhlich telephonisch zu kontaktieren: 0676/777 28 50. Der Manager von Conchita Wurst war auch der Manager von Jochen Herdieckerhoff, und so hätten wir einen gemeinsamen Bekannten, Herrn René Berto.

Größte Zukunftsfreude bereitet mir die Musikgruppe "Fäulnis" aus Hamburg, denn ich rieche ja so gerne unangenehme Sachen, und wer weiß, was da auf mich zukommt? Wenn Blue Jeans fäulen, wie riechen die dann? Jedenfalls, die Band will mich unter Bluejeans-Verwendung verwenden, und nennt sich unverschämt "Fäulnis". Ich bin auf alles gefasst und bin schon ganz geil drauf!

Sir eze ging gestern mit demonstrieren, wo 20.000 Leute, Studentys usw. für herzliche Bewillkommung aller Flüchtlinge in Europa demonstrierten. In München waren sogar alle Bäckereien ausverkauft, um allen Flüchtlingen Essen zu beschaffen. Alle Herzen haben eine gewaltige Potenz, wie zum Beispiel Jesus im Evangelium sagt (Joh. 6,1-15).

Wie Jesus das Wunder der Brotvermehrung ermöglichte, so wird jeder Mensch jede Menge Vermehrung ermöglichen.

Da Europa sich nicht mehr vermehrt, würden die vielen Flüchtlinge perfektes Crowdfunding beinhalten an Menschentieren mit Herz!

Die: 1:9:2015: 17:12.

NAC-HI & Martin Sacchetti hatten jetzt mehrere Tage meine Wohnung staubgesaugt und schicken die vollen Staubsaugerbeutel an Sobo Swobodnik nach Berlin, quasi eine Art "Grüßgott" des Menschentiers Hermes Phettberg an die passierenden Menschentiere dort. Wir alle haben unsere gefüllten Staubsaugerbeutel. Nun wird auch ein Verein wie das Georg-Danzer-Haus in Wien in Retz errichtet werden, wo alle Menschen ihre Elendigkeiten und Nöte in Herzenswärme deponieren können. Ich finde, wir haben einen guten Bundeskanzler, Werner Faymann, und sein Vize, Reinhold Mitterlehner, könnten fast zwei Bonobos sein, wir Menschentiere dürfen nur nicht vergessen, dass wir einander voller Hochachtung grüßen und erkennen müssen. Ich bin gern im Tierreich Österreich daheim!

Die: 1:9:15: 23:33.

Abnehmender Halbmond:

S A M S T A G:

4:9:15:

10:54:

Polen, Ungarn, Tschechien, Slowakei sind solidarisch in der Meinung, möglichst wenige Flüchtlinge bei sich einzuquartieren. Da die ungarische Republik Anstalten machte, all die Kriegsflüchtlinge in ein Heim zu verlagern, nahmen die Flüchtlinge Ausreiß, und statt in einen ungarischen Autobus oder Zug einzusteigen, schritten sie voll Stolz zu Fuß Richtung Wien. Doch mittendrin beim Marschieren begann es zu schütten. Und da entschied Ungarn, die Leute in Bussen zur österreichischen Grenze zu hieven. Um zwei in der Früh, alles noch nass, regnete es noch immer, und der burgenländische Polizeichef und der ungarische Chef hielten im Regen eine Konferenz, wie sie die waschelnassen Menschen weiter handhaben sollen.

Bundeskanzler Werner Faymann wuchs weiter in meiner Hochachtung, indem er entschied, all die Tausenden, die in Österreich leben wollen, in Österreich einzuquartieren und all die anderen, die nach Deutschland wollen oder Schweden, mit Autobussen dorthin zu bringen.

Quasi hat hiermit Werner Faymann die Fickfaulheit Österreichs mit einem genialen Schlag mit Flüchtlingys ausgeglichen, die Österreich ihr Leben lang dankbar sein werden.

Frau Angela Merkel und Schweden haben diese Idee schon vorher entwickelt: IMMER IN HÖCHSTER NOT ENTSTEHT EIN GÖTTLICHER Impuls, DER DIE EUROPÄISCHE UNION VOLLER HERZLICHKEIT GEWALTIG MACHT.

Ich bin heute nur noch neugierig, wie Heinz-Christian Strache um 12:00 Uhr auf "Ö1" in "Journal zu Gast" reagieren wird.

Diese Woche entdeckte ich ein altes Buch aus der DDR (Christine Dehn: KARAT. Über sieben Brücken mußt Du gehen.) Ich sehe darin tausend Schwarzweiß-Photos, wo alle Musiker der Musikgruppe "Karat" so ca. im Jahre 1970 Bluejeans trugen mit argem Hosenschlag. Einer gefällt mir besonders, auf Seite 214. Unter seinem Leibchen sehe ich einen exakten, beinharten Sixpack. Mit einem Schlag waren alle Bluejeans mit Hosenschlag weltweit verschwunden. Es wird wohl Jahrzehnte dauern, bis die Jeansmode des Hosenschlags wieder einmal erscheinen wird.

Angela Merkel ist auch ein totaler Fan von "Über sieben Brücken mußt Du gehen". Frau Merkel entschied spontan, alle Flüchtlinge aus Syrien in Deutschland aufzunehmen, ohne Bürokratie. Sie war viele Jahre auch Objekt in der DDR.

Frauen, merk' ich immer mehr, sind Mütter eher als Bürokraten, was den Männern vorbehalten bleibt.

Mein Sir eze hat mich auch diese Woche total hineingelegt, weil ich die ganze Zeit jammerte, ich sehne mich nach Extrawurstsemmeln: Eines Tages erschienen mir dann mit zwei Vollkornsemmeln mit Gurkerl und einem Produkt aus Hühnereiweiß, Erbseneiweiß und verschiedenen Gewürzen, was exakt so schmeckte wie Extrawurst. Und ich biss voller Freude hinein, und dann legte mir der Sir die Verpackung vor die Augen: FEINE EXTRA OHNE FLEISCH. Aber beide, die mit und die ohne Fleisch, schmecken total ident. Die Industrie vermag alles.

Wenn unsere Herzen zusammengreifen, würde die Welt alles vermögen!

Evangelium des 23. Sonntags im Jahreskreis, Lesejahr B, Markus 7,31-37: Er hat alles gut gemacht; er macht, dass die Tauben hören und die Stummen sprechen."

Im Moment erscheint mir das Team Faymann/Mitterlehner ebenfalls richtiggesonnen!

Wenn Wärme sich breit macht, geschieht Wunderbares!

4:9:15: 11:40.

Neumond:

F R E I T A G:

10:9:15:

17:21:

Logisch, ich bin nur einer, und mein Leben besteht nur aus Öl"-Nachrichten hören. Und die Nachrichtensprechers reden dabei so schnell, und ich fass gar nix mehr, von den Tausenden, die nach Europa siedeln kommen. Das Unheil der Welt empfand ich noch nie so arg wie jetzt, ganze Völker wandern und kein Mensch dirigiert und ordnet. Papst und Schönborn bitten alle Kirchen, die Sozialität in Jesu Sinn zu leben.

Papst Franziskus erleichtert die Annullierung einer Eheschließung. Auf keinen Fall wird der Papst je erkennen dürfen, dass zwei Frauen bzw. zwei Männer den Ehebund schließen. Jesus hätte die Innigkeit zweier Männer erkannt, die sich die Eheschließung schenken wollen. Genaugenommen ist die Erkennung der Annullierung einer Mann/Frau-Ehe das Pendant dazu, nur dass zwei Männer bzw. zwei Frauen jemals ein Kind sich erschaffen könnten, wäre eine lächerliche Zauberei, das ist klar! Papst und Ali Khamenei könnten sich doch umarmen, das wären doch Menschen, denke ich, wenn es schon kein Gotty gibt, bzw. wenn's ein Gotty gibt, dann könnte dann der doch schreien: Huch, ich hab' euch überrascht!"

Das Europäische Parlament ordnete an, dass Tiere niemals geklont werden dürfen, und seien sie noch so perfekt.

Wieso ordnet sich die Welt niemals Völkerwanderungen? Völker schießen Bomben aufeinander, ich bin erschöpft.

Messfeier des Sonntag, 13. September, 24. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr B, Evangelium nach Markus, 8,27-35: Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen und um des Evangeliums willen verliert, wird es retten."

Deine" Spontaneität soll in der Liebe Jesus schwimmen!

Jeden Tag fress ich ohne Ende, denn das Essen vom Merkur" ist immer allerbestens. Keine meiner Bluejeans passt mir mehr. Ich muss dringend zwei neue Lee-Jeans mir kaufen, doch mein Zumpferl (Penis) bleibt immer kleinwinzig, und bei jeder Jeans, die ich neu kaufe, wächst das Hosentürl mir ins Riesige hinein, mein Schwanzlerl macht mir alles voller Urin nass. Meine Special Agent Kraft würde einfach anordnen: Dann trag halt Windelhosen!", doch immer wenn ich eine Windelhose anhätte, bekäm ich einen Hautpilz, und alles kratzte mich wie wild. Also muss ich mich immer vollbrunzen, obwohl ich eh schon Hosentürl und Penis offen habe, wird mir trotzdem alles nass, voller Urin. Es kommt aber jetzt der Winter, und es ist kalt. Dr. Wilhelm Aschauer meint, ich bräuchte mich nur abmagern, dann würden mir alle dünnen Bluejeans wieder passen, und ich könnte mit Gemach und offenem Hosentürl in jedem Pissoir jederzeit ... Doch Merkur" kocht allerfeinst, ob mit Fleisch oder vegan - alles schmeckt mir ideal, total verlockend.

Mein" Sir eze hat anlässlich des Wechsels von Ursula Stenzel zur FPÖ ein Balzlied gedichtet und komponiert - die ersten Zeilen (bzw. der Anfang des Refrains) sind nach der Melodie des Refrains von Schnucki, oh Schnucki, foahr'ma noch Kentucky" (Komponist: Hermann Leopoldi) zu singen.

Balzlied (von eze):

Stenzel, ohh Stenzel

Wia i um di scharwenzel!

Tog und Nocht dram i von dir

Ois mei Revolutionstapir

Kumm zu mir, kumm zu mir, bitte bitte kumm zu mir!

Du bist so uun-erreichbar fern, ach Stenzel, duu mein Abendstern!

Doch eines Tages kriag i di
Hasch du mi, kriagsch du mi?
Hasch i di, kriag i di,
hob i di - hob di scho, und wie!

Stenzel, ohh Stenzel
Wia i um die scharwenzel!

Taunz mit mia, des is do wos,
des mocht an Heidnchristnsposß:
allanich moch ma Quark,
oba zsomma samma stark!

Strache, ach Strache,
was immer ich auch mache,
bei mia host längst an Stoa im Brett
wäu du bischt wirklich fuachtbar nett!

I kumm ja schon, i kumm ja scho, i kumm schon zu dir umme,
i loss di ned im Stich, wäu so a Fiese bin ich nich.
I wer' di schon geleitn, i steh auf deina Seitn.
Und dass i aaa von dir wos lern, werd i jetzt zuuu deim Abendstern.

Und das ist nun das Ende von unserem Lied: Wir machen Rrreeeevolu-u-tion",
wir fletschen unsre Zähne, damit man sie sieht: Wir machen Rrreeeevolu-u-tion",
wir hobeln Sägespäne, wir reichen uns die Hände, es kommt jetzt bald die Wende,
und unter unsren Füßen (den süßen) der Sand knirscht schon.

Meine Einsamkeit muss bestätigen, dass mein Sir Linus von den Peanuts mit seinem Schmusetuch absolut recht hat: Auch ich halte meine einsamen Tage nur aus, indem ich ein Schmusetuch um meinen Bauch festhalte.

Heute (Fr: 11. Sept. 2015) um 14:05 wurde in von Tag zu Tag" auf Öl" von der Ausstellung im Stift Altenburg im Waldviertel und seinem genialen damaligen Abt (1715) berichtet, wo ich beschließen musste, ebenfalls dorthinzugehen! Dieser Abt beschloss, das Stift Altenburg ganz neu zu erbauen: Er wollte von einem Architekten haben, dass er in den Kaisersaal des Stiftes zwei Stiegen hinaufbaut, eine zum Thema Gott genügt mir" und die zweite zum Thema Das Erkennen genügt mir". Die beiden Stiegen berühren einander nie, aber oben begegnen sie dann einander. Dieser große Abt ließ auch eine Bibliothek errichten mit unglaublich vielen Büchern drinnen, doch all diese Bücher waren nur inhaltslose Skulpturen.

Bluterneuerung ist Jesu' Revolution, ob die Liebe zweier Männer oder Frauen, oder Ansässige oder Zuesiedler, ist Wirkmacht Jesu', das ist die wahre göttliche Revolution, einander lieben bringt all dies. Keinesfalls etwas ohne Hirne und Herzen.

Fr: 11:9:15: 18:07.

Zunehmender Halbmond:

38. Kalenderwoche:

S a m s t a g:

19:9:15:

11:40:

Alle Frauen möchten plötzlich Jeansboys" sein, z.B. gibt es nun eine Musikgruppe, die nennt sich Boy", und Boys sind tatsächlich so etwas göttlich Wunderschönes,

das sind aber zwei Frauen (Valeska Steiner, Sonja Glass), die sich nur "Boy" nennen. Früher brauchte ich, um in mein gelobtes Himmelreich zu gelangen, den Anblick von geprallten Bluejeans, nun genügt mir bereits die countertenorisch klingende Stimme eines jugendlichen Burschen, und erblühe bereits im "Himmelreich".

Und wenn ich unsern jungen Außenminister Sebastian Kurz in seiner countertenorischen Jugendfrische reden höre, seh' ich seine Jugendlichkeit direkt vor mir, oder z.B. heute hat im "Spielkasino" des Burgtheaters (Kasino am Schwarzenbergplatz) das Stück "Dosenfleisch" Premiere, von Ferdinand Schmalz, einem unglaublich jungen Jüngling mit ebenfalls total junger countertenorisch klingender Stimme.

Überhaupt seh' ich die ganze Zeit achtzig Prozent dreijährige Buben an der Hand ihrer Eltern, aber nur zwanzig Prozent dreijährige Mädchen an der Hand ihrer Eltern herumkurven. Wie kann diese Mathematik entstehen???

Helmut Berger, der als göttlich schöner junger Schauspieler als Hauptdarsteller in der Regie von Luchino Visconti eine Reihe von glanzvollen Filmen gedreht hat, ist nun genauso alt wie ich, und erfährt nun vom Elend des Älterwerdens und dessen sexueller Not. Gottseidank scheint Helmut Berger ein bissl reicher zu sein als ich und kann daher sein Gemächt noch in Betrieb setzen mit entsprechenden Tabletten. Unlängst interviewte die Wochenzeitung "profil" Helmut Berger, und HELMUT BERGER, der Schönste, den ich je in einem Film spielen gesehen habe, wurde darin gerade gefragt, wie er denn seine Sexualität nun zu handhaben vermag. Und Helmut Berger hatte die seelische Kraft, angesichts des "profil"-Teams, sich als Antwort einen herunterzuholen.

Es ist quasi in Gottes Suppentopf ein "gerechter" Dialog, wie Not entsteht und abgelassen wird. Wahrlich ist Helmut Berger der einzig richtige Mann, der dies nun zu exakt diesem Zeitpunkt tun muss. Wenn ich ein bisschen vermögend wäre, würde ich alle diese von Luchino Visconti inszenierten Filme mit Helmut Berger mir als DVD-Wixvorlagen kaufen. Helmut Berger war so schön!

Herzlieber McGoohan, mein geliebter Sir eze ist im Moment total in Arbeitsnot. Nur für diese, 28. Kalenderwoche hat eze noch knapp zum Ansagen Zeit, aber dann erst wieder im Oktober dann!!!

Mir" ist auch etwas sehr Mysteriöses in dieser 38. Kalenderwoche passiert: ICH BIN TODGLÜCKLICH" GEWORDEN!!! Denn NAC-HI & MARTIN SACCHETTI hatten erstens für Sobo Swobodnik alle meine lebenslang gesammelten Staubbeutel gesammelt und zweitens meine Wohnung total grundgesäubert, sodass sie jetzt eine ganz normale NULLACHT/FÜNFZEHN-Wohnung geworden ist. Nun kann ich alle Menschen nach Gumpendorf einladen, doch wozu?, denn vorher hatte meine Wohnung fast den hohen Grad der verschlammten Wohnung von Lady Friederike Mayröcker erworben. Ich war quasi ein "Original" mit meiner von mir penibel geordneten" Wohnung. Gottseidank hat Frau Michaela Göbel jeden Winkel meiner "schlimmen" Wohnung photographiert und Sobo

Swobodnik hat vorher gottseidank im Kinofilm "Der Papst ist kein Jeansboy" sie abgefilmt, und sammelt nun lebenslang meine Staubbeutel.

Als Sir Martin Sacchetti mich in meine Gumpendorfer Wohnung wieder hineingelassen hat, haben mich diese neu perfekt weißgestrichenen Wände ohne Bilder usw. total angestrahlt, sodass ich jetzt voller Stolzheit bin, in einer so makellosen Wohnung wegzusterben dann. Quasi spielen NAC-HI und Martin Sacchetti und Hermes Phettberg, wie es sein wird, wenn Phettberg schon verstorben sein wird. Tausende vollgestopfte Bananenschachteln werden gelagert werden müssen; ich hab nicht genau gemessen, wieviele Tausende Bananenkisten es wirklich exakt sind; inklusive all meiner Plakate und Bilder, die aufgehängt waren, und inklusiver des S/m-Zeugs beziehungsweise der S/m-Jeans, die mir von der Decke hingen. Martin Sacchetti hat sogar für all die Tausenden" Bananenkisten einen Versicherungsvertrag abgeschlossen.

Ich möchte nie wieder diese meine Bilder aufhängen, ich will sie nur aufbewahrt wissen. Nur ein neues Bild wünsch' ich mir, ausgewählt von Sir Martin Sacchetti, möchte ich mir von Sir Martin Sacchetti schenken lassen, er möge statt der herausgefallenen Rückenlehne des alten barocken Stuhls, der plötzlich in meiner Küche steht, ein Bild dort hineinzwängen, zur ewigen Erinnerung meiner allerletzten Grundreinigung. Und ich brauche nun auch noch einen dritten Rollator, denn meine Wohnung ist plötzlich so groß geworden, dass ich darin nicht mehr frei herumgehen kann, und einen dritten Rollator brauche, um in meiner Wohnung frei herumzustolzieren. Also einen Rollator werd' ich für meine grundgereinigte" Wohnung jetzt brauchen, einen zweiten Rollator brauch ich für den Weg vom Stiegenhaus zur Wohnungstür und drittens einen Rollator für Gumpendorf und Rest-Wien. Mein Sachwalter, Rechtsanwalt Michael Pilz, Hubsli Kramar, der Chef des Wiener Tatorts", Special Agent Brigitte Kraft will ich nun alle einladen zu meiner Geburtstagsfeier zu meinem 63. Geburtstag am 5. Oktober. Mein Urgroßvater Ferdinand Zauner, Unternalber Tischlermeister und Sargmacher (ich weiß über meine Urgroßfamilie Zauner nichts Näheres, ich weiß nur, wenn der Ferdinand besoffen war, was er meistens pro Tag gewesen ist, durfte er nicht ins Schlafzimmer heidi gehen, sondern musste im jüngst gebastelten Sarg vorliebnehmen), hinterließ mir via seiner Tochter, meiner Oma, Elisabeth Fenz, einen Kinosaal" voller Sessel und mehrere kleine Tischchen, die hat meine Mama dann, als ich schon in Wien wohnte, mit der Hand weiß angemalt. Diese weißen Küchensessel würden aber gar nicht mehr zu meiner nun eleganten Wohnung passen.

Als ich neugieriges Kind in Unternalb war, sah ich im Hintaus" meines Elternhauses die Wohnung und die Werkstatt des Ferdinand Zauner vollkommen zerfallen und leerstehend, ich konnte einfach ohne Mühe durchgehen. Und kann meine Großeltern von hier aus nur noch grüßen, ich wüsste nicht mehr, wo die Familie Zauner nun eigentlich begraben worden ist.

Jetzt hab' ich eine Riesenwohnung, und könnte jeden Tag darin Kinofilme mit Helmut Berger herzeigen. Aber Sobo Swobodnik, der Regisseur von "Der Papst ist kein Jeansboy", plant eh, im Oktober 2015 von Berlin nach Wien zu pilgern, und mich zu filmen, wie ich von Jeansboys umschwirrt werden werde.

Da Sir eze diese Woche ganz arge Zeitnot hat, handhab ich jetzt zwei Messtexte auf einmal, den für diese und den für die kommende Woche, 25. und 26. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr B:

Evangelium nach Markus, 9,30.33-37 (25. Sonntag im Jahreskreis): Und er stellte ein Kind in ihre Mitte, nahm es in seine Arme und sagte zu ihnen: Wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf."

Aufnehmen ist alles, Wegräumen gar nix. Die Dankbarkeit der Aufgenommenheiten strahlt durch alle Welten!

Nun zum 26. Sonntag im Jahreskreis, Evangelium nach Markus, 9,38-41: Wer euch auch nur einen Becher Wasser zu trinken gibt, weil ihr zu Christus gehört - Amen, ich sage euch: er wird nicht um seinen Lohn kommen."

Alle Sekten, die Jesu' Wesen begriffen haben, sind niemals Konkurrenten.

All meine Wiener Jahre aß ich immer Inzersdorfer Linsen mit Speck in Dosen. Doch plötzlich entdeck ich bei Merkur", es gibt auch Linsen mit Speck und Serviettenknödel in Plastikfolie. Danach träumte ich wieder einmal prächtig. Immer nach Linsen träum' ich heftig und erinnerungsmächtig! Ich träumte, dass ich vermögend sei und in besten Gewandgeschäften verkehre: Pro Saison musste ich mir einen perfekten Anzug kaufen, immer so dezent mit ganz schwachen Farben, also grau, grün, beige und hellbau usw.

Gestern holte mir zu Trost und Aufbau Martin Sacchetti einen Rinderburger mit gemischtem Salat und selbstgemachten Pommes frites vom Merkur". Und da hatte ich dazu eine Riesendose clever Linsen aufgemacht, und dazu vertilgt. Danach träumte ich, ich sei mit Max, unserem Pferd, in Vata's Leiterwagerl durch das barocke Unternalb stolziert und sah, wie schön das ganze Unternalb nun wunderbar neu aufgebaut war! Ich hörte mich zu Max ansagen: Via!" (für Los geht's!") und Öha!" (für Stehenbleiben!") und Max gehorchte sogar mir perfekt.

Diese Woche hab ich schon zwei Interviews gehalten:

1. Für Daniel Witzeling (Humaninstitut Personal- und System-Consulting), den Mann aus Kärnten, er war diese Woche in Wien und hat mich interviewt via Youtube (<https://www.youtube.com/watch?v=8rEN5gFTP7s>):

F ... Frage (Interviewer: Daniel Witzeling)

F: Herr Phettberg, 1. danke, dass Sie uns hier empfangen

Hermes Phettberg: 2. danke, dass Sie da sind! Danke.

F: Bitte, gerne.

Hermes Phettberg: Weil ich bin die ganze Woche allein. Ich hab' gerade gestioniert, dass ich, wenn ich allein bin, immer das Tuch (hält weißes Tuch ins

Bild) in der Hand halte, dass ich nicht so allein bin - wie das Schmusetuch von den Peanuts.

F: Aha - die Schmusedecke vom Linus, ja?

Hermes Phettberg: Ja, vom Linus. Das hab ich gerade gestioniert, das hab' ich heute gestioniert.

F: Ja, aber man merkt, wenn die Kamera on" ist, ist bei Ihnen der Sprachfluss viel flüssiger und viel aktiver.

Hermes Phettberg: Na, hallelujah! Bravo.

F: Eine Frage, wie gesagt, Hermes ist ja der Götterbote - sind Sie der Bote für etwas Positives im Leben?

Hermes Phettberg: (denkt nach) Ich will es sein, ja, ich hab' keine negativen Ideen. Weil zum Beispiel, jetzt war der Manfred Deix da im ORF, im Radio, und sagte, er wollte sein ganzes Leben lang ein schlimmer Bub sein, und es ist ihm gelungen. Ich war nie ein schlimmer Bub, ich war nur brav, stinkbrav, stinkbrav wie nur etwas. Ach weh. (seufzt)

Aber ich kann nichts anderes als die Wahrheit sagen - ich bin eben stockschwul, was soll ich machen?

F: Ist das schlimm?

Hermes Phettberg: Nein, nein. Also, meine Situation ist quasi: Ich wollte nie schlimm sein, es war immer ein Mitteilen des Wahren, dessen, was in mir und mit mir los ist. Die Wahrheit mitzuteilen, die ich wahrnehme. Wahr-nehme. Oh weh.

F: Und welchem -

Hermes Phettberg: Ich schreib - Meine Gestion ist quasi eine Art Roman meines Zustandes.

F: Und welche Wahrheit, die Sie wahrnehmen, teilen Sie in diesem Roman, Ihrer Gestion, mit?

Hermes Phettberg: Eben meine, eben quasi meine Scheiße. Meine Scheiße im Detail. Meine Scheiße im Detail.

F: Aha, das heißt, Sie teilen in dem Fall Ihre Scheiße, die Sie wahrnehmen?

Hermes Phettberg: Im Detail. Im Detail. Im Detail. Total.

F: Was ist das? Ein therapeutischer Prozess?

Hermes Phettberg: Nicht absichtlich. Ich hab einmal eine - wie sagt man? - eine große Freudianische Analyse gemacht. Eine große Freudianische Analyse gemacht. Vor 20, vor 30, nein, vor 40 Jahren, bei Dr. Kenneth Thau. Der ist heute noch in Betrieb, Dr. Kenneth Thau.

F: Ah so, den gibt's noch?

Hermes Phettberg: Ja, Dr. Kenneth Thau. Und der hat mich hinausgeschmissen und hat gesagt: "Sie sind untherapierbar." Unanalysierbar. Sie sind unanalysierbar." Weil ich als ganz junger Mensch schon - da war ich ein, zwei Jahre alt - nein, ein, zwei Monate, da war ich schon total geschädigt, und da war ich schon in diesem Fahrwasser. In meinem teifen Fahrwasser. Verstehst du? In meinem tiefen Fahrwasser, als ich ein, zwei Monate alt war. Und Dr. Kenneth Thau hat gesagt: "Sie sind unanalysierbar." Im Freudianischen Sinn. Unanalysierbar im Freudianischen Sinn. Und hat mich quasi hinausgeschmissen.

Ich würde heut noch hingehen zum Dr. Kenneth Thau. Er war mir sympathisch. Aber er sagte: "Es würde Sie unnötig Ummengen an Geld kosten", und dann hat er mich hinausgeschmissen.

Und die Termine waren zu Ende.

F: Also so kurz ist das geworden? Untherapierbar.

Hermes Phettberg: Nein, un-analysierbar!

F: Unanalysierbar. Das heißt, keinen Ansatz gefunden?

Hermes Phettberg: Ja. Unanalysierbar. Weil ich bin total - wie sagt man? - ich war in meinem Fahrwasser schon als zweijähriges Kind total drinnen. Sagt Dr. Kenneth Thau.

F: Ist bekannt, glaub ich, hab ich schon einmal gehört. - Wie schaut Ihre weitere Perspektive jetzt aus? Weil Sie sagen, Sie beschreiben Ihre Scheiße.

Hermes Phettberg: Das steht in - Lesen Sie, was da steht! Da müssten Sie 40 Stunden lang lesen, viele Tage lang stundenlang lesen - alles steht da, was ich - zum Beispiel heute, das Allerneueste, mein Allerneuestes: das Schmusetuch. Mit dem lieg ich im Bett, verstehst du?

F: Ja, ja. Verstehe. Das ist der beste Freund?

Hermes Phettberg: Ja, ja, de facto ja. Ohne dem kann ich nicht schlafen.

F: Wie das Kind mit dem Teddybären?

Hermes Phettberg: Ja, ja. Wahrlich. Wahrlich. Wahrlich. Wahrlich. - Und die Frau, die hier eigentlich herrscht, hat auch so sein, so ein -

F: Stofftier? Teddybären?

Hermes Phettberg: Ja, ja, das auch, schauen Sie! Die kleinen Bären da - ganz unten! Die kleinen Bären da.

F: Aha, liab, ja, jetzt seh ich sie da unten, okay! Aber Sie werden - so zu meiner Abschlussfrage - doch noch andere Freunde im Leben haben, oder?

Hermes Phettberg: Es hält sich sehr in Grenzen. Ich bin sehr ohne Kommunikation. Ich schreibe - ich schicke an circa tausend Leute jeden Sonntag meine Gestion. An ca. tausend Leute schick ich das. Jeden Sonntag. Und darunter sind ein paar Leute aus Kärnten - wie heißt die Hauptstadt?

F: Klagenfurt.

Hermes Phettberg: Sind ein paar Leute aus Klagenfurt dabei.

F: Was können wir noch fragen? Sie haben da Verpflegung, und auch - essen Sie das Gemüse?

Hermes Phettberg: Ja, klar. Ich hab ja kaum mehr Zähne. Ich tu mir total schwer, das zu beißen. Total schwer, etwas zu beißen.

F: Die Karotte ist zu hart?

Hermes Phettberg: Naja, total mühsam zu beißen. (Nimmt sich die Karotte und führt vor.) Es sind ja kaum mehr Zähne da.

F: Ja, ja, versteh. Aber es geht!

Hermes Phettberg: Mühsam, mühsam.

F: Ja, aber - Langsam ernährt sich das Eichhörnchen.

Hermes Phettberg: Wahrlich, wahrlich! Wahrlich, wahrlich!

F: Ja ich glaub, wir haben einen kurzen Ausschnitt für das Youtube, einen Eindruck.

Hermes Phettberg: Eine neue Situation, ja.

F: Aber einen Cut oder eine Szene einmal dazu, einfach einen Eindruck, sagen wir so. Super, danke Ihnen!

Hermes Phettberg: Sehr gut, mein Gott, vielen Dank! Alles Gute! Alles, alles Gute!

F: Ihnen auch!

HP: Danke!"

2. Öl" interviewte mich und meinen Witzezeichner Walter Fröhlich (Bluejeans - Der Phettberg Comic", <https://www.startnext.com/de/phettberg>) über meine Witzhaftigkeit (für Leporello" - Farbbogen). Irgendwann um 07:52 wird das Interview mit mir und Walter Fröhlich ausgestrahlt" werden.

Lieber Mc Goochan, kannst Du bitte austwittern? Danke!

Öl interviewte mich & W. Fröhlich (Phettberg Comic, <https://www.startnext.com/de/phettberg>) über meine Witzhaftigkeit. Demnächst um 7:52 in Leporello"!

Demnächst um 07:52 in Leporello", Öl zum Phettberg Comic (<https://www.startnext.com/de/phettberg>) ein Interview über meine Witzhaftigkeit!

Sa: 19:9:15: 15:42.

Herbst 2015:

Vollmond:

F R E I T A G:

25:9:2015:

23:18:

Als ich am Dienstag, den 22.9.2015 bei Dr. Aschauer zur Akupunktur gewesen bin, und unterm Lärchen- und Kirschenbaum gelegen bin, kam die Gattin des Arztes, sie ist Professin der Trompeten und hörte gerade Leporello" in Öl" (Bilderbogen):

"Leporello" in "Öl": "Blue Jeans - der Phettberg Comic"

Hermes Phettberg: Weinst du oft, wenn du mit mir beschäftigt bist?

Walter Fröhlich: Nein, Hermes, ich weine nicht oft. Allerdings muss ich sagen, lachen tu ich auch nicht besonders oft.

Hermes Phettberg: Oh Gott, wieso nicht? Lach' doch ein bissl!"

("Blue Jeans - der Phettberg Comic" - so heißt eine neue, tragikomische Graphic Novel aus der Feder des Zeichners Walter Fröhlich. Der Band illustriert 28 Tagesprotokolle aus dem Leben und Leiden des Josef Fenz, alias Hermes Phettberg.)

Die Texte stammen aus dem Sommer 2013. Im Wiener Spittelbergkino wurde damals Der Papst ist kein Jeansboy" gezeigt, ein Dokumentarfilm über den damals bereits schwer erkrankten Autor und Aktionisten Phettberg.)

Walter Fröhlich: Und an diesen 28 Tagen hat sich der Hermes jeden Tag von Gumpendorf zum Spittelberg bewegt, und während dieser Reise hat er seine Gedanken spielen lassen, auch häufig sind seine Träume Thema von den Gestionen -

(Gestionen" nennt Hermes Phettberg seine protokollarischen Tagebucheinträge, Phettberg kennt den Ausdruck noch aus seiner Kindheit im niederösterreichischen Unternalb, als Ministrant beobachtete er Dorfpfarrer Alois beim täglichen Verfassen der seelsorgerischen Protokolle, später tat Phettberg es ihm gleich:)

Hermes Phettberg: Ich wollte nur einfach wie der Pfarrer Alois Meinrad Schmeiser auch alles aufschreiben!

(Drei Schlaganfälle haben Hermes Phettberg zwar körperlich schwer beeinträchtigt, seinem literarischen Schaffensdrang jedoch keinen Abbruch getan. Bereits seit 2007 verfasst Phettberg die Gestionen, Aufzeichnungen seiner Gedanken zum Tag, zur verordneten Medikamenteneinnahme, seinem aktuellen Speiseplan und zu sexuellen Sehnsüchten, Themen, die er auch als Gastgeber der "Nette Leit Show" gerne und unverblümt mit prominenten Gästen besprach.)

Walter Fröhlich: Der Hermes ist in meinen Augen keine Witzfigur (Hermes Phettberg: Das sagst du, das sagst du!") - er ist auch kein Komödiant, auch die "Nette Leit Show" war nie eine Komödie oder ein Kabarett. Er war immer echt, und die Leute haben über diese Offenheit, über diese Echtheit gelacht. Und so ist es auch im Comic. Der Hermes erzählt seine Tragödie, sein Leiden. Aber er erzählt s' auf eine Art und Weise, die andere Leute zum Schmunzeln bringt

(Eine gemeinsame Arbeit an "Bluejeans - der Phettberg Comic" gab es in diesem Sinne nicht. Zeichner Fröhlich ließ die vorhandenen Texte auf sich wirken und präsentierte Phettberg dann die Ergebnisse.)

Walter Fröhlich: Und - er war mit allem einverstanden.

Hermes Phettberg: Wenn mich wer fragt, sag ich zu allem ja!

Walter Fröhlich: Vielleicht ist es mein Vorteil, dass der Hermes schlecht sieht (Hermes Phettberg : Ja, ja!) und meine Zeichnungen nicht so genau wahrnehmen kann. (Hermes Phettberg: Wahrlich, wahrlich!)

Walter Fröhlich: Aber Hermes Texte sind fix, und meine Bilder dienen zur Stimmungsbildung, wie Gedichte und Bilder verbinden sich die beiden Elemente zu Poesie, möcht' ich fast sagen.

Fr: 25:9:15: 23:31.

